

Jakobsbrief

Evangelische Kirchengemeinde
Malterdingen



**Ostern -
still und unauffällig**

Lieder der Reformation

Abschied und ein neuer Anfang

Helfer für die Flüchtlinge

Konfis unterwegs





Liebe Gemeinde,
wir gehen auf das Osterfest zu und es fällt mir, trotz eines meist milden Winters, dieses Gedicht von Goethe ein:

*Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
durch des Frühlings holden, belebenden
Blick; im Tale grünet Hoffnungsglück;
der alte Winter, in seiner Schwäche,
zog sich in rauhe Berge zurück.*

Schön sind diese Zeilen, schön ist auch das erneute Erwachen der Natur. Das Osterfest feiern wir nicht zufällig im Frühjahr. Es nimmt den Gedanken des Erwachens auf und führt ihn weiter. Es geht um die Auferstehung Jesu Christi, um das Überwinden des am Kreuz erlittenen Todes, der die Anhänger dieses Jesus Christus in Schrecken und Verzweiflung stürzt. Am dritten Tag nach diesem Tod ist das Grab leer, der Auferstandene erscheint seinen Anhängern wieder und wieder, spricht und ißt mit ihnen.

Christen verstehen die Auferstehung als zentrales Element ihres Glaubens. Schon Paulus, der erste christliche Theologe, sprach davon, dass ohne die Auferstehung christlicher Glaube sinnlos sei.

Vielen Menschen fällt es dennoch schwer, der Botschaft von der Auferstehung Jesu Christi zu vertrauen. Die eigene Auferstehung mit eingeschlossen.

Das Fortleben der Seele vielleicht. Aber eine Auferstehung von Leib und Seele, die nur zusammen unsere Persönlichkeit ausmachen? Lediglich 40 Prozent der deutschen Katholiken bejahen die Auferstehung, wie sie das Neue Testament verheißt, bei den Protestanten ist es jeder Zweite.

Auferstehung ohne Zeugen

Nun ist darüber viel gerätselt worden. Unzählige Bücher und Aufsätze drehen sich um das Thema, was denn damals nun wirklich geschehen sein kann. Es gibt über das Auferstehungsgeschehen selbst ja keine Augenzeugenberichte. Erst danach begegnet der Auferstandene seinen Anhängern, den Jüngern und Jüngerinnen.

Schon früh ist zu bedenken gegeben worden, wie es denn möglich sei – hätte es keine Auferstehung gegeben – dass Jesu Anhänger so viel aufs Spiel setzten, um einer Lüge oder eines Märchens willen. Wer lässt sich schon für einen Betrug hinrichten?

Immer wieder wird auch angeführt, es wären eben leicht verführbare Menschen gewesen, die entsprechenden Erzählungen zum Opfer gefallen sind. Oder Visionen hatten, wie es sie mitunter gerade in Trauersituationen geben kann.

Jörg Zink gibt in seinem Buch „Jesus – Funke aus dem Feuer“ etwas anderes zu bedenken. Es geschieht eigentlich nichts Dramatisches in den Osterberichten,

schreibt er. Frauen am Grab, die einer Gestalt begegnen, die sie nicht zu deuten wissen. Plötzlich erkennt eine von ihnen den Auferstandenen. Fischer in einem Boot erkennen ihn am Ufer und einer springt ins Wasser, um rasch bei ihm zu sein. Zwei sind unterwegs auf einer Straße, einer stößt zu ihnen und begleitet sie. Am Ende erkennen sie: Das war Christus!

Nichts Wirres geschieht

Wäre die Geschichte erfunden – so Jörg Zink – so geschähe deutlich mehr. Vielleicht fiel auf alle ein gewaltiger Schrecken. Vielleicht würde Jerusalem als Ort des Geschehens in ein gleißendes Licht gehüllt. Vielleicht müssen wir uns das Ereignis mit allen Mitteln der Filmdramaturgie vorstellen: Licht und Dunkel im Wechsel, Donnerschläge und zuckende Blitze, dramatische Musik.

Es geschieht nichts Wirres, nichts Verstiegene. In schlichten Worten wird immer neu berichtet, da sei eine Gestalt erschienen. Es bricht kein plötzlicher Jubel aus, kein Geschrei, auch nicht der Freude. Eher Angst und Beklemmung bei den Frauen und Männern, die ihn vor seinem Tod ja kannten. Erst später finden sie Worte. Eine Stimme redet sie an. Eine Gestalt wird sichtbar. Sie wissen plötzlich: Er lebt. Das ist alles. Und dieses Wenige hat die Weltgeschichte danach unglaublich bestimmt.

Jörg Zink sagt: „Wichtig dabei ist, dass wir unterscheiden zwischen Erfahrung

und Erklärung. Die Erfahrungen hatten bei aller Verschwiegenheit, in der sie stattfanden, etwas Unerhörtes, etwas nicht Begreifbares, und sie wurden erzählt, wie immer sie geschahen, mit einfachen Worten. Aber danach fragten überall die Menschen, denen sie geschildert wurden, nach Erklärungen.“

Natürlich wollen Menschen, denen solche Erfahrungen berichtet werden, wissen, wie es geschah. Wie hat es sich abgespielt? Wie kam der Tote aus seinem Grab heraus? Woran haben sie gemerkt, dass sie keiner Halluzination aufgefressen sind? Und da sind noch viele Fragen mehr.

Wahrscheinlich ist in den ersten Christengemeinden genauso geredet worden. Erstaunlich ist, dass über all diesen Fragen das Einfache und Schlichte, das Zurückhaltende und Geheimnisvolle der ersten Erzählungen erhalten blieb. Dass es eben keine wunderbaren, hollywoodtauglichen Ausschmückungen gab.

Die Stille und Unauffälligkeit der ersten Ostererfahrung

Ostern ist die Wendung von der Lebensgeschichte des Mannes aus Nazareth zu seiner Wirkungsgeschichte. Aber entscheidend ist nun nicht, dass da eine Kirche entstand, womöglich eine große, eine mächtige, und dass das Christentum die halbe Welt erobern konnte. Was da wirklich geschah, was neu wurde und wirkungsmächtig, was an neuer

prägender Kraft entstand, hatte immer, nach Jahrhunderten und Jahrtausenden, noch die Stille und Unauffälligkeit der ersten Ostererfahrungen.

Das Wunder ist Jesus selbst

Dschelaleddin Rumi, der islamische Mystiker, hat gesagt: „*Nicht, was Jesus sagte oder tat, ist das Wunder. Das Wunder ist er selbst.*“

Dass Jesus der Christus ist, ist das Wunder. Er ist uns nahe, wirkt an und in uns und das ist das Wunder, dass er bleibt, der er ist. Wer ihn kennenlernen will,

muss das schon immer auf dem Weg der inneren Erfahrung, der Begegnung tun. Es ist der Weg einer Maria Magdalena und eines Petrus, eines Paulus und einer Lydia. Es ist mein Weg und hoffentlich auch der Ihre.

Ich wünsche Ihnen zu diesem Osterfest eine neue oder auch vertiefende, innere Begegnung mit dem Auferstandenen. Vielleicht sehen wir uns in den Gottesdiensten,

herzlichst Ihr Pfarrer Uwe Röskamp

IMPULS

Auf dieser Seite können Sie in den nächsten Ausgaben anlässlich des Reformationsjubiläums im Jahr 2017 Wissenswertes zum Thema Reformation entdecken.

Lieder der Reformation

Neue Gesänge für den Gottesdienst

Nun bitten wir den Heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist, dass er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahrr aus diesem Elende. Kyrieleis.

Diese Strophe des Liedes 124 aus dem Evangelischen Gesangbuch wird schon im 13. Jahrhundert erwähnt und gelobt als „*ein ganz nützlicher Gesang*“. Solche einstrophigen Gesänge waren sehr beliebt. Denn sie gehörten zu den wenigen Liedern, die vor der Reformation die Gemeinde mitsingen durfte. Man nannte solche Gesänge „Leisen“, weil sie auf ein angehängtes „Kyrieleis“ endeten.

Es spricht einiges dafür, dass Martin Luther diesen Gesang aufgegriffen und weitergedichtet hat. Er suchte nämlich nach Liedern für den deutschsprachigen Gottesdienst, den er neu gestalten

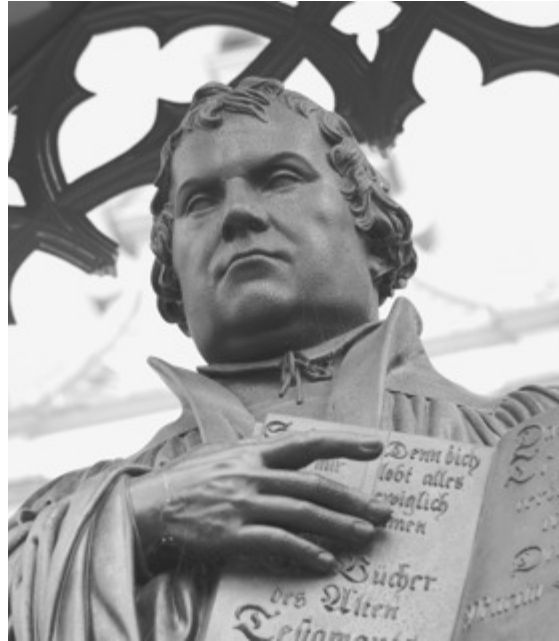
wollte. Dazu übertrug Luther lateinische Gesänge ins Deutsche. Außerdem dichtete er Gesänge weiter und verfasste neue Lieder, oft nach Worten der Psalmen. In seinen neuen Strophen spricht Luther den Heiligen Geist direkt an, als Du, als göttliches Gegenüber:

*Du wertest Licht, gib uns deinen Schein,
lehr uns Jesus Christ kennen allein, dass
wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland,
der uns bracht hat zum rechten Vater-
land. Kyrieleis.*

*Du süße Lieb, schenk uns deine Gunst,
lass uns empfinden der Lieb Inbrunst,
dass wir uns von Herzen einander lieben
und im Frieden auf einem Sinn bleiben.
Kyrieleis.*

*Du höchster Tröster in aller Not,
hilf, dass wir nicht fürchten Schand noch
Tod,
dass in uns die Sinne nicht verzagen,
wenn der Feind wird das Leben verklä-
gen. Kyrieleis.*

Außerdem führt Luther genauer aus, was den „rechten Glauben“ an Gott ausmacht. Nämlich: Trost in Anfechtungen zu haben, Nächstenliebe zu üben und Jesus Christus zu kennen. Genau das ist die reformatorische Erkenntnis von Martin Luther, dass Jesus Christus im Mittelpunkt des Glaubens steht und nicht unsere Werke und Gut-taten. Jesus allein schließt uns den Him-mel auf und macht uns ohne unser



Zutun zu Bürgern des Reiches Gottes. Es ist eine Gabe des Heiligen Geistes, wenn Menschen das erkennen.

1529 schreibt Luther im Kleinen Katechismus: „*Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium be-rufen, mit seinen Gaben erleuchtet im rechten Glauben geheiligt und erhalten.*“

Reinhard Ellsel



Ostern in den Gottesdienst! Aber sicher.

Es sind sehr unterschiedliche Gottesdienste, die wir in der Passionszeit – Gründonnerstag und Karfreitag – und Osterzeit miteinander feiern. Jeder von ihnen hat seine eigene Prägung, zwei von ihnen möchte ich Ihnen besonders ans Herz legen.

Gründonnerstag, 19.00 Uhr

Gottesdienst mit Szenen aus dem Leben Jesu

Es beginnt alles draußen vor der Kirchentüre. Wir sind in unserer Vorstellung im Jerusalem des Jahres 33 nach Christus. Jesus und seine Jünger sind zum Passahfest in die Stadt gekommen, die voll ist von Pilgern. Viele von ihnen stehen am Wegrand, als Jesus auf einer Eselin in die Stadt reitet. Gemeinsam gehen wir mit ihm und rufen „Hosianna“. Jesus zieht ein in „seine“ Stadt. Wir finden uns mit ihm im Chorraum der Kirche wieder. Dort feiern wir mit ihm sein letztes Mahl mit den Jüngern, das uns zum Abendmahl geworden ist. Lesungen zu seinem Leben begleiten uns, Lieder werden gesungen. Es gibt zu

essen und zu trinken. Dann spricht Jesus die Worte, die seine Kirche begründen werden. Dieses Brot – mein Leib. Der Wein – mein Blut. Für euch. Wieder in den Bänken sitzend, sind wir die Jünger in Gethsemane. „*Könnt ihr nicht wachen mit mir?*“, fragt Jesus. Am Ende kommen die Wachen der Tempelpriester und verhaften ihn. An der Kirchentüre trennen sich unsere Wege. Ohne Segen gehen wir auseinander. Der Karfreitag steht vor der Tür.

Ostermontag, 9.30 Uhr

Wir feiern mit Kindern und Erwachsenen

Alles hat sich verändert, seit Jesus auferstanden ist. Wir feiern am Ostermontag das Leben aus Gott, das auch wir leben dürfen. Es ist ein Gottesdienst, der die Kreativität des Mitarbeiterteams atmet, das ihn vorbereitet. Viele Gaben fließen zu einem Ganzen zusammen. Aus ihnen schafft Gott durch seinen Geist seinen Gottesdienst. Kinder verstehen das Ostergeschehen auf ihre Weise und drücken es aus, durch etwas Gemaltes oder Gebasteltes. Erwachsene haben Zeit für sich und ihre Verbindung zu Gott. Es gibt die Möglichkeit, an verschiedenen Orten der Jakobskirche zu danken, zu bitten oder sich segnen zu lassen. Miteinander beschließen wir den Gottesdienst mit dem Segen für alle.

Pfarrer Uwe Röskamp



Die Lehrzeit ist zu Ende - Gabriele Hartlieb in ihrem Abschiedsgottesdienst am 28.2.16

Abschied und ein neuer Anfang

Singen am Lagerfeuer mit den Konfis; im Wohnzimmer der Neunzigjährigen über die Zeit nach dem Krieg reden; Cocktailmixen mit den Teamern beim Sommerfest; Gemüseschnippeln in der Küche des Gemeindehauses für die Suppe auf dem Koffermarkt; über Bibeltexte und das Glockenläuten diskutieren in der Gottesdienstgruppe: das sind nur einige der vielen Bilder und Momente, die mir einfallen, wenn ich meine vergangenen zwei Jahre hier in Malterdingen Revue passieren lasse.

Diese Momente stehen vor meinem inneren Augen. Und vor allem das Feiern in der Kirche: wenn wir im Chorraum am

Gründonnerstag das letzte Essen Jesu mit seinen Freundinnen und Freunden bedacht haben. Wenn wir im Dunkel der Heiligen Nacht bei wunderschöner Musik zur Ruhe gekommen sind. Wenn wir die „Neuen“ bei Taufen begrüßen, die Konfirmandinnen und Konfirmanden für das Erwachsenwerden segnen und die Verliebten für das gemeinsame Leben in der Ehe und wenn wir einfach immer sonntags gemeinsam Gottesdienst feiern.

So vieles habe ich in diesen letzten beiden Jahren hier in Malterdingen mit Ihnen und Euch erleben dürfen. Sehr herzlich danke ich für die Offenheit und Herzlichkeit, die ich in dieser Zeit meiner Ausbildung zur Pfarrerin erfahren habe, für die große Anteilnahme, für das Dabeisein- und Mitmachendürfen in dieser Gemeinde, der schönen Kirche, in dem warmen, lebhaften Dorf.

Ende Februar war meine Zeit in der evangelischen Kirchengemeinde in Malterdingen zu Ende. Das Examen liegt hinter mir und am 6. März wurde ich zusammen mit meinen Vikarskolleginnen und -kollegen in der Ludwigskirche in Freiburg ordiniert.

Am 1. Mai habe ich wieder einen Anfang vor mir: als Pfarrerin in Freiburg-West im Predigtbezirk Luther-Kreuz. Sicher begegnen wir uns hier oder da wieder einmal!

Ihre Gabriele Hartlieb

Mittagessen für die Senioren

*Landfrauen setzen ein Zeichen der
Gemeinschaft*

Der Seniorennachmittag am 28. Januar war ein ganz besonderer Nachmittag. Der Grund: Die Malterdinger Landfrauen haben der Seniorengruppe unserer evangelischen Kirchengemeinde durch eine großzügige Spende ein wunderbares Mittagessen ermöglicht!

Es war ein rundum gelungener Nachmittag mit dem Besuch und der Mithilfe des Landfrauenteam, mit gutem Mittagessen, Kaffee und Kuchen und mit guten Gesprächen und musikalischen Einlagen.

Nun wollen wir den Malterdinger Landfrauen herzlich danken. Die Seniorengruppe freute sich sehr über dieses Zeichen der Wertschätzung, das gute Miteinander in der Dorfgemeinschaft und die Fürsorge unserer Generation gegenüber – wir wissen das sehr zu schätzen!

Als Gruppe der evangelischen Kirchengemeinde verbleiben wir mit unseren Landfrauen in dankbarer und herzlicher Verbundenheit mit allen guten Wünschen sowie Gottes Schutz und Segen.

*die Malterdinger Seniorengruppe der
evangelischen Kirchengemeinde*

Freitags-Treff für Menschen in Trauer

in Emmendingen

Müssen Sie über einen Verlust hinwegfinden? Haben Sie einen Abschied zu verkraften?

Ausgebildete Trauerbegleiterinnen des Hospizdienstes Emmendingen-Teningen-Freiamt bieten jeden dritten Freitag im Monat um 17.30 Uhr ein offenes Treffen für Menschen in Trauer an.

Der Freitags-Treff findet in den Räumen des „Markt 15“ in Emmendingen statt (Karl-Friedrich-Str. 20).

Hier können Sie bei einem Imbiss mit anderen Menschen in ähnlichen Situationen ins Gespräch kommen oder auch ein Einzelgespräch mit einer der Trauerbegleiterinnen führen.

Der Treff ist ein gemeinsames Angebot des Hospizdienstes Emmendingen-Teningen-Freiamt mit den Trägern Caritasverband für den Landkreis Emmendingen e.V. und Diakonisches Werk des Evangelischen Kirchenbezirkes Emmendingen.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

*Diakonisches Werk Emmendingen
Karl-Friedrich-Str. 20
Tel. 07641/91850
E-Mail: info@diakonie-emmendingen.de*



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Geheimzeichen des Glaubens

Religiöse Zeichen sind wie

Geheimbotschaften: Zum Geheimnis des Kreuzes gibt es viele Schlüssel. Gott und die Menschen sind im Kreuz wie die beiden Balken miteinander verbunden.



Das Kreuz, an dem Jesus gestorben ist, zeigt uns Gottes Nähe: Gottes Sohn hat wie ein richtiger Mensch gelebt und ist wie ein Mensch gestorben. Aber Gott hat ihn wieder auferstehen lassen. Der Tod ist nicht das Ende! Wir sind bei Gott gut aufgehoben.

Der Fisch ist ein altes Geheimzeichen der ersten Christen vor 2000 Jahren: Nach Jesu



Tod hatten auch seine Anhänger Angst, verhaftet zu werden. Sie wählten den Fisch als Geheimcode.

Der Schlüssel dazu

ist aber nicht das Tier, sondern die Buchstaben des griechischen Wortes für Fisch. Die einzelnen griechischen Schriftzeichen des Wortes ICHTHYS (= Fisch) sind nämlich die Anfangsbuchstaben folgender Worte: Jesus - Christus - Gottes - Sohn - Erlöser.



Geht ein Huhn in den Laden und fragt: „Haben Sie große Eier-Kartons? Ich möchte mit meinen Kindern verreisen.“



In welchem Nest liegen die meisten Ostereier?

Treffen sich zwei Hühner. Macht das eine: „Gaack!“

Antwortet das andere: „Miau!“

Fragt das eine: „Wieso machst du Miau?“ – „Na, heutzutage muss man eine Fremdsprache können!“



Osterschokolade

Ein Kakao aus Schokohasen und -eiern zum Osterfrühstück: Erhitze vorsichtig einen Becher Milch.

Gib die Schokolade

in Stückchen dazu und löse sie unter Rühren auf. Lecker: ein Klacks Schlagsahne obendrauf!



Achtung: Im Korb links außen liegen acht Eier.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

GOTTESDIENSTE

März

06. März, 9.30 Uhr
Konfirmandengottesdienst

13. März, 9.30 Uhr
Gottesdienst zum Konfirm.jubiläum

20. März, 9.30 Uhr
Gottesdienst mit Taufmöglichkeit

24. März Gründonnerstag, 19 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl

25. März Karfreitag, 9.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl

26. März Karsamstag, 22 Uhr
Osternacht

27. März Ostersonntag
8.00 Uhr Auferstehungsfeier
9.30 Uhr Festgottesdienst
mit Abendmahl

28. März Ostermontag, 9.30 Uhr
Gottesdienst auch mit Kindern

April

03. April, 9.30 Uhr
Gottesdienst

10. April, 9.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl

17. April, 9.30 Uhr
Gottesdienst mit Taufe

24. April, 9.30 Uhr
Festgottesdienst zur Konfirmation
mit Abendmahl

Mai

01. Mai, 9.30 Uhr
Gottesdienst

05. Mai Christi Himmelfahrt, 9.30 Uhr
Gottesdienst am Krotteneck

08. Mai, 9.30 Uhr
Gottesdienst mit Taufmöglichkeit

15. Mai Pfingstsonntag, 9.30 Uhr
Festgottesdienst mit Abendmahl

16. Mai Pfingstmontag, 9.30 Uhr
Gottesdienst auch mit Kindern
anschließend Kirchenkaffee

22. Mai, 9.30 Uhr
Gottesdienst

29. Mai, 9.30 Uhr
Gottesdienst

Juni

05. Juni, 10 Uhr
Gottesdienst mit Taufe im Grünen
am Krotteneck

12. Juni, 9.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl

19. Juni, 9.30 Uhr
Kindergarten-Gottesdienst

26. Juni, 10.30 Uhr
Bezirksgottesdienst

Juli

03. Juli, 10 Uhr
Sommerfest-Gottesdienst

10. Juli, 9.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl

17. Juli, 10 Uhr
Gottesdienst zum 1000-jährigen
Jubiläum

24. Juli, 9.30 Uhr
Gottesdienst mit Taufe

31. Juli, 9.30 Uhr
Gottesdienst

August

07. August, 9.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl

14. August, 9.30 Uhr
Gottesdienst

21. August, 19 Uhr
Abendgottesdienst

28. August, 9.30 Uhr
Gottesdienst

September

04. September, 9.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl

11. September, 19 Uhr
Ökum. Abendgottesdienst

17. September, 9 Uhr
Ökum. Gottesdienst zur Einschulung

18. September, 9.30 Uhr
Gottesdienst mit Einführung der
neuen Konfirmanden
anschließend Kirchenkaffee

25. September, 9.30 Uhr
Gottesdienst mit Taufmöglichkeit

Oktober

02. Oktober Erntedankfest, 9.30 Uhr
Gottesdienst auch mit Kindern

09. Oktober, 9.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl

16. Oktober, 9.30 Uhr
Gottesdienst

23. Oktober, 9.30 Uhr
Gottesdienst mit Taufmöglichkeit
anschließend Kirchenkaffee

30. Oktober, 9.30 Uhr
Gottesdienst

Kasualien

Die Kasualien sind aus Gründen des
Datenschutzes hier nicht aufgeführt.

*Gott spricht:
Ich will euch trösten,
wie einen seine Mutter
tröstet.*

*Jesaja 66,13
Jahreslosung 2016*

Diakonie

Besuchsdienstkreis

Dienstag, 19.30 Uhr
alle 4 Monate im Pfarrhaus
Gerda Hildwein (07644-4249)

Seniorenachmittag

Donnerstag, 14.30 Uhr
14-tägig im Jacob-Otter-Haus
Dorothea Pech (07644-7661)

Windrose-Betreuungsgruppe

Freitag, 14.00 Uhr
wöchentlich im Jacob-Otter-Haus
Elisabeth Zipse (07644-7734)

Musik

Kirchenchor

Donnerstag, 20.00 Uhr
wöchentlich im Jacob-Otter-Haus
Gerhard Bühler (07644-928128)

Kinderchor Pfiffikus

Montag
16.30 Uhr (4-6 Jahre)
17.30 Uhr (7-10 Jahre)
wöchentlich im Jacob-Otter-Haus
Caroline Hafner (07644-6968)

Posaunenchor

Dienstag, 20.00 Uhr
wöchentlich im Jacob-Otter-Haus
Friedhelm Jauch (07644-1365)
Ursula Ruf (07644-928711)

SING MIT!

KINDERCHOR
PFIFFIKUS



Vitamin C-Band

nach Absprache in der Kirche
Pfr. Uwe Röskamp (07644-286)

Technik-Team

trifft sich bei Bedarf in der Kirche
Manfred Hess (07644-6746)

Tanz

Tanzkreis

Mi./Fr. im Wechsel, 20.00 Uhr
14-tägig im Jacob-Otter-Haus
Christina Leibinger (07644-7228)

Kinder und Jugendliche

Eltern-Kind-Gruppe

„Krabbelbande“
Dienstag, 10.00 Uhr
wöchentlich im Jacob-Otter-Haus
Kontakt über Pfarramt (07644-286)

Gottesdienst mit der Maus

Sonntag, 16.00 Uhr
alle 2 Monate in der Kirche
Kontakt über Pfarramt (07644-286)

Konfirmandenkurs

Mittwoch, 16.30 Uhr
wöchentlich im Jacob-Otter-Haus
Pfr. Uwe Röskamp (07644-286)

Teamer-Treff

Donnerstag, 18.00 Uhr
14-tägig im Jacob-Otter-Haus
Pfr. Uwe Röskamp (07644-286)

Hauskreise

Gesprächskreis

Montag, 20.00 Uhr, 14-tägig
Kontakt über Pfarramt (07644-286)

„Mein Gott, auf den ich hoffe“
Kantate zum Mitsingen

Auch in diesem Jahr möchte der Evangelische Kirchenchor Malterdingen zum Mitsingen einladen. Auf dem Programm steht die Kantate für Chor, Kinderchor, Orgel und Bläser „Mein Gott, auf den ich hoffe“ von Johannes Matthias Michel (*1962).

In acht kurzen Sätzen vertont Michel die Texte, wobei die drei Choralstrophen von Eugen Eckert *„Gott ist es, der mich bergen wird“* sich stetig abwechseln mit den Psalmvertonungen.

Wenn Sie Zeit und Lust auf ein solches Projekt haben, dann kommen Sie vorbei und singen Sie mit. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

In sieben Proben wird die Kantate einstudiert, die am 29. Oktober im Rahmen einer Abendmusik zur Aufführung kommt. Begleitet wird der Chor von Orgel und Bläsern. Und auch der Kinderchor Pfiffikus ist mit dabei.

Leitung: Lukas Grimm

Die Probentermine 2016:

15.9. / 22.9. / 29.9. / 6.10. / 13.10. /
20.10. / 27.10. (Generalprobe)
jeweils um 20 Uhr im Jacob-Otter-
Haus, Mönchhof 5 in Malterdingen.

Wir machen Musik für unsere Kirche
Jungbläser im Posaunenchor

Musik für unsere Kirche - das macht der Posaunenchor in Malterdingen und das machen auch die Jungbläser. Dabei ist der Begriff „Jungbläser“ vielleicht für den ein oder anderen etwas irreführend. Hierbei handelt es sich nämlich durchaus nicht nur um Kinder und Jugendliche, sondern auch um Erwachsene.

In den Posaunenchor werden traditionell alle Bläseranfänger so benannt. Nicht das Alter prägt den Namen, sondern die Zeit der bläserischen Erfahrung.

Vier Jungbläser lernen derzeit im Malterdinger Posaunenchor Trompete spielen - zwei Jugendliche und zwei Erwachsene. Der wöchentliche Einzelunterricht bringt sie gut voran und es ist schön, mit anzuhören, wie aus anfänglich „schrägen“ Tönen mit der Zeit wunderschöne Musik wird. Alle vier spielen inzwischen schon bei den meisten Einsätzen des Posaunenchores mit.

Anfang dieses Jahres konnte der Posaunenchor drei neue Trompeten für die Jungbläserarbeit kaufen. Diese Anschaffung wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung des *Förderkreis lebendige Kirchengemeinde Malterdingen e.V.*, der die Kosten im vollen Umfang übernommen hat.

Gudrun Ruf

Helfer für die Flüchtlinge

Der Helferkreis und seine Arbeit

Es ist sicher mal wieder an der Zeit, über die Flüchtlinge, die seit April 2015 in unserem Dorf leben, zu berichten. Aber eigentlich möchte ich primär von "Asylbewerbern" sprechen.

Im April letzten Jahres sind der Gemeinde Malterdingen vom Landratsamt Emmendingen zunächst drei Familien zur sogenannten "Erstunterbringung" zugewiesen worden. Diese Erstunterbringung kann in der Regel so lange dauern, bis über den Asylantrag entschieden ist. Die Familien wurden alle in dem gemeindeeigenen Gebäude im Unterwald, also am Bahnhof, untergebracht. Es zogen zunächst je eine Familie aus Serbien, Syrien und dem Kosovo dort ein. Die serbische Familie ist bereits wieder nach Hause zurückgekehrt. Die syrische Familie mit insgesamt vier Kindern ist, nach erfolgreichem Abschluss des Asylverfahrens, in eine Doppelhaushälfte in Endingen umgezogen.

In der Zeit von Ende August bis Weihnachten kamen noch weitere syrische Familien. Zurzeit leben nun insgesamt 30 Personen in den Erstaufnahmeunterkünften in Malterdingen.

Bereits bevor die ersten Asylbewerber hierher kamen, hatte die evangelische Kirchengemeinde die Initiative ergriffen und zu einer Zusammenkunft von



interessierten Helfern eingeladen. Die politische Gemeinde hat diesen Vorstoß von Anfang an begrüßt und seither auch sehr großzügig unterstützt. An diesem ersten Abend kamen etwa 30 bis 35 interessierte Helfer, die sich mit guten Vorschlägen und Anregungen eingebracht haben. Aus diesem "Helferkreis" hat sich eine kleine Führungsmannschaft gebildet, der sich "Lenkungskreis" nennt. Dieser Lenkungskreis trifft sich weitgehend regelmäßig einmal wöchentlich, um anstehende Aktionen und notwendige Unterstützungen zu besprechen und auf den Weg zu bringen. Wie sieht nun konkret die Unterstützung der Asylbewerber durch den Helferkreis aus? Insbesondere in den ersten Tagen



Begegnungsnachmittag im Jacob-Otter-Haus

nach der Ankunft geht es um die Begleitung bei der Anmeldung im Rathaus, um die Kontoeröffnung, um das Zeigen des Weges zum Ausländeramt und zur Auszahlungsstelle in Emmendingen und um günstige Einkaufsmöglichkeiten in der näheren Umgebung.

Hinzu kommen Begleitung zu Ärzten, Anmeldung in den Schulen und im Kindergarten, vertraut machen mit dem öffentlichen Nahverkehr, verschiedentlich auch Begleitung zu Einkäufen, da es manchmal Großeinkäufe gibt. Dann gibt es immer wieder Fragen, die wir vom Freundeskreis nicht beantworten können und deshalb an die für uns zuständige Sozialbetreuerin vom Roten Kreuz in Herbolzheim weiterleiten.

Anfragen nach Ausrüstungsgegenständen (Fahrräder, Nähmaschine, Fernseher ...) werden ebenfalls von den verschiedenen Helfern nachgegangen. Weiterhin gibt es mehrere Helfer, die sich um die Freizeitbeschäftigung der Asylbewerber kümmern. Neuerdings gibt es hinsichtlich Fußball bereits Kontakte zum Sportverein. Einige Helfer haben die wichtige Aufgabe eines Sprachpaten übernommen. Sie machen, über den Schulbesuch der Kinder und die Sprachkurse der Erwachsenen hinaus, Angebote, in der Freizeit deutsch zu lernen.

Insgesamt ist der Freundeskreis also sehr aktiv. Sehr erfreulich ist dabei, dass sich der Einsatz von einigen wenigen Helfern zu Beginn inzwischen auf weitere Schultern verteilt hat. Ein weiterer Zuwachs an Helfern ist jedoch beim zu erwartenden Zuwachs an Asylbewerbern in den nächsten Monaten unbedingt nötig. Wer sich hier einsetzen möchte, kann sich beim Sprecher des Lenkungskreises, Herrn Josef Hügler, melden.

Wichtig ist mir an dieser Stelle der Dank! Danke an alle, die mitarbeiten, die viel Zeit für die Asylbewerber einsetzen, die Ideen haben und diesen Menschen wirklich das Gefühl vermitteln, dass sie hier willkommen sind. Schön ist, wieviel Herzlichkeit und Gastfreundschaft wir wieder zurückbekommen. Danke.

Joachim Mähling

Konfis unterwegs

schöne gemeinsame Tage

Am 12.02.16 trafen sich alle Konfirmanden, Teamer und der Pfarrer um 16 Uhr am Jacob-Otter-Haus. Von dort starteten wir in Richtung Lahr zum Jugendheim Geroldseck.

Dort angekommen, gingen wir auf Erkundungstour und bezogen unsere Zimmer. Da es zwei Häuser gab, bekamen die Jungs das kleinere und die Mädchen das größere Haus. Nach dem Einzug gab es für alle Burger. Anschließend hatten wir eine kleine Pause und der Küchendienst musste aufräumen.

Als alle fertig waren spielten wir ein paar lustige Gruppenspiele und schließlich schauten wir uns noch den Film „Avatar“ an. An diesem Tag gingen wir spät ins Bett.

Am nächsten Morgen frühstückten wir nach einer mühsamen Weckaktion von unseren Teamern. Den ganzen Vormittag beschäftigten wir uns mit dem Thema Taufe. Dazu bemalten wir auch ein paar T-Shirts.

Nach dem Mittagessen und einer Pause ging es dann weiter mit der Vorbereitung für einen Jugendgottesdienst. Danach wurden wir zum Abendessen gerufen. Es gab leckeren Toast.



Den restlichen Abend wurden wir in Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe dachte sich ein Spiel aus, welches dann gespielt wurde. Anschließend wurden sie von einer sehr fairen und lustigen Jury beurteilt.

Spät am Abend machten wir uns dann noch auf zu einer Nachtwanderung. Auch in dieser Nacht gingen wir spät ins Bett. Der nächste Tag fing damit an, dass unsere Teamer es endlich schafften, uns mit Luftballons und Tröten zu wecken. Nach einem leckeren Brunch mit Hamburgern, Toast und normalem Frühstück bereiteten wir noch etwas für den Jugendgottesdienst vor. Anschließend packten wir unsere

Sachen, räumten auf und putzten das Haus.

Es war sehr schön (außer unser Gesang, daran müssen wir noch etwas arbeiten.)

Wir wollen uns bei Frau Huber bedanken, die freundlicherweise jeden Tag für uns gekocht hat und auch bei den Teamern und bei Herrn Röske, die uns das ganze Wochenende begleitet haben.

Ebenfalls mit uns gegangen ist der Ausdruck: „Gehen'se Weg“, der nun Gesprächsthema Nummer eins unter uns Konfis ist.

Selina Breig und Milena Huser

Die Konfirmanden:

Erik Bartusel, Selina Breig, Felix Ehret, Daniel Gerber, Jennifer Gitt, Emelie-Sue Gresslin, Linda Hilgenstein, Niklas Hirschbolz, Lisa Huber, Melina Huser, Jessica Löffel, Lena Michelatsch, Niklas Oehlert, Belinda Rein, Benedikt Sachs, Josephine Trautwein, Marina Urban, Julia Wintz



Kindergarten-Nachrichten

*In jedem Gemeindebrief möchten wir Ihnen einen Bereich unserer pädagogischen Arbeit vorstellen. Dieses Mal experimentieren wir mit unseren kleinen Forschern **im Zaubergarten**.*

Im Alltag unserer Einrichtung ist der Umgang mit Pflanzen, Tieren und den Elementen Wasser, Luft und Erde ein traditioneller Bestandteil der Arbeit. Im naturwissenschaftlichen Bereich beschäftigen sich die Kinder mit den Phänomenen der belebten und unbelebten Natur.

Mit unserem Raumkonzept unterstützen und fördern wir die Kinder in ihrem natürlichen Wissensdrang. Durch die Auseinandersetzung mit Experimenten und Versuchsreihen erlernen die Kinder, ein Thema ausdauernd und konzentriert zu verfolgen.

Kinder möchten begreifen was passiert, wenn sie sich im Alltag erproben. Gleichzeitig erweitern sie spielerisch ihr Wissen und tauschen sich mit anderen Kindern aus.

Ein weiterer Schwerpunkt in unserem Gruppenraum ist der mathematische Bereich. Durch unterschiedliche Zahlenspiele und Legematerialien setzen sich die Kinder mit Zahlen, Mengen und Größen auseinander (Messen, Wiegen, Zählen, Sortieren ...). Sie erkennen Muster, Regeln, Symbole und Sinnzusammenhänge, um die Welt besser erfassen zu können.

Das Kindergarten-Team



Im Licht der *Ein*
Ostersonne
bekommen die *anderes*
Geheimnisse der Erde
ein *Licht*.

*Friedrich von Bodelschwingh
(1831-1910)
Evangelischer Pastor*

*Dieser Jakobsbrief ist auf umweltfreundliches Papier gedruckt und mit dem „Blauen Engel“ ausgezeichnet. Damit sparen wir Ressourcen und tragen auf diese Weise zur Bewahrung der Schöpfung bei.
Gegenüber Standardpapier sparen wir 848l Wasser, 73kWh Energie und 53kg Holz.*

Impressum

**Jakobsbrief - Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde
Malterdingen**

Herausgeber:

Evangelischer Kirchengemeinderat
Malterdingen, Mönchhof 5
79364 Malterdingen

Redaktion:

Ulrike Jauch, Maïke und Uwe Röskamp,
Gudrun Ruf, Elke Senn, Ursula Stöcklin

Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe ist der 08.10.2016

Spendenkonten

Evangelische Kirchengemeinde
Volksbank Breisgau Nord eG
IBAN: DE 86 6809 2000 0013 2857 05
BIC: GENODE61 EMM

Förderkreis der
Evangelischen Kirchengemeinde
Volksbank Breisgau Nord eG
IBAN: DE 80 6809 2000 0010 2112 04
BIC: GENODE61 EMM

Bild- und Textnachweis

Seite 5: Lotz (GEP)
Seite 9: Autor Benjamin
Seite 18: Kindergarten Sofie Roth
Seite 19: Autor GEP

**Evangelische
Kirchengemeinde
Malterdingen**

Uwe Röskamp, Pfarrer
Joachim Mähling,
Vorsitzender des
Kirchengemeinderates

▲ Unsere Perspektive

Wir sind eine offene
und lebendige Kirchengemeinde,
getragen und beGEISTert
von der Liebe Gottes.

Er schenkt uns einen Lebensraum,
in dem sich unsere
vielfältigen Gaben entfalten
und in der Dorfgemeinschaft wirken.

www.ev-kirche-malterdingen.de

**Sie erreichen uns
im Pfarramt:**

Helga Karotsch
Sekretärin
Mönchhof 5
79364 Malterdingen
Tel.: 07644 - 286
Fax: 07644 - 913175
E-Mail:
pfarramt@ev-kirche-
malterdingen.de

*Öffnungszeiten:
Dienstag und Freitag
9.00 bis 12.00 Uhr*



Dieses Produkt **Bär**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

